

Diakonie 

Hessen

**Flüchtlinge in Hessen -
aktuelle Situation und
Unterbringung in den
Kommunen**

Hildegund Niebch
Referentin für Flucht und
Integration,
Diakonie Hessen

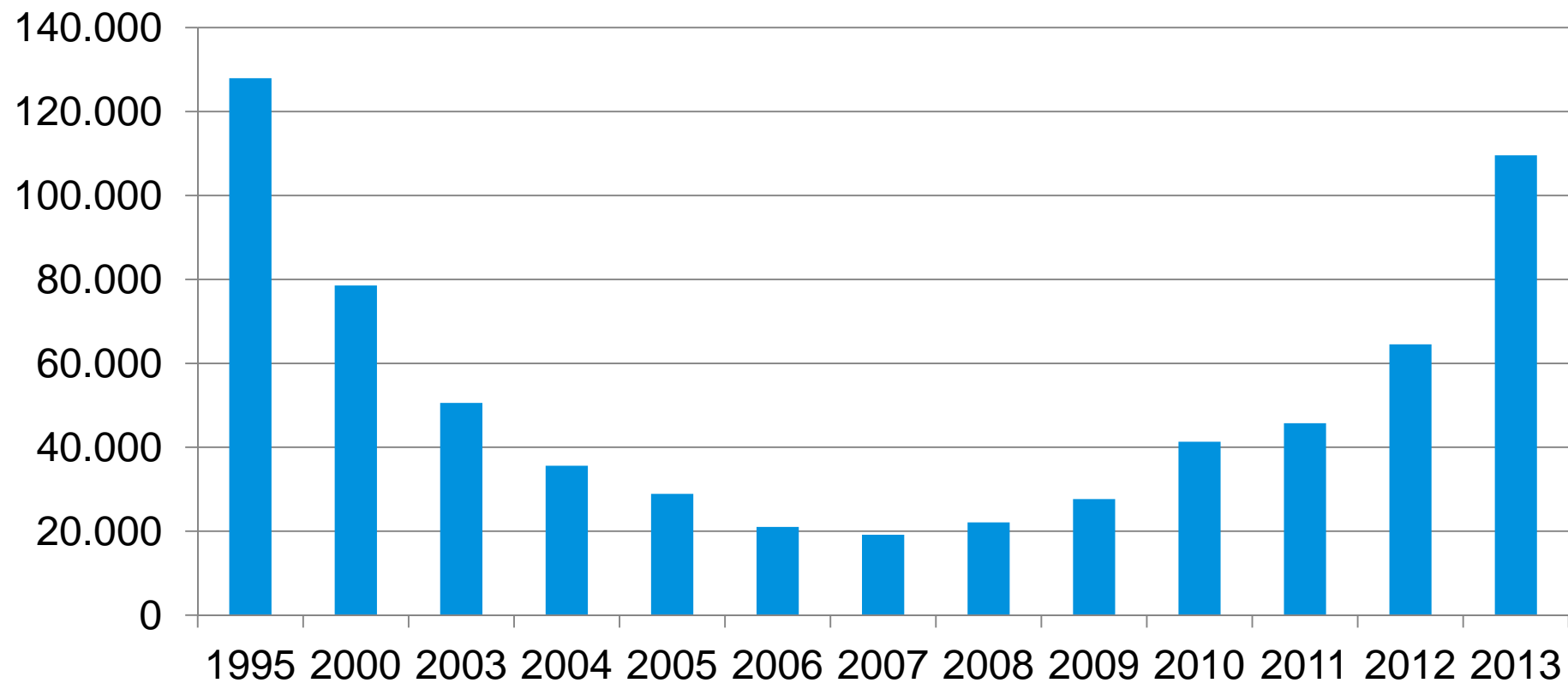
1. März 2014

Überblick

- Zahlen und Fakten
 - Bund und Hessen
- Schlussfolgerungen
- Unterbringung in den Kommunen - Notwendigkeit und Realität (i.V. mit KOAV Bund und HE)
- 2 Schlaglichter
- 3 Aktuelle Herausforderungen

Asylerstanträge in Deutschland

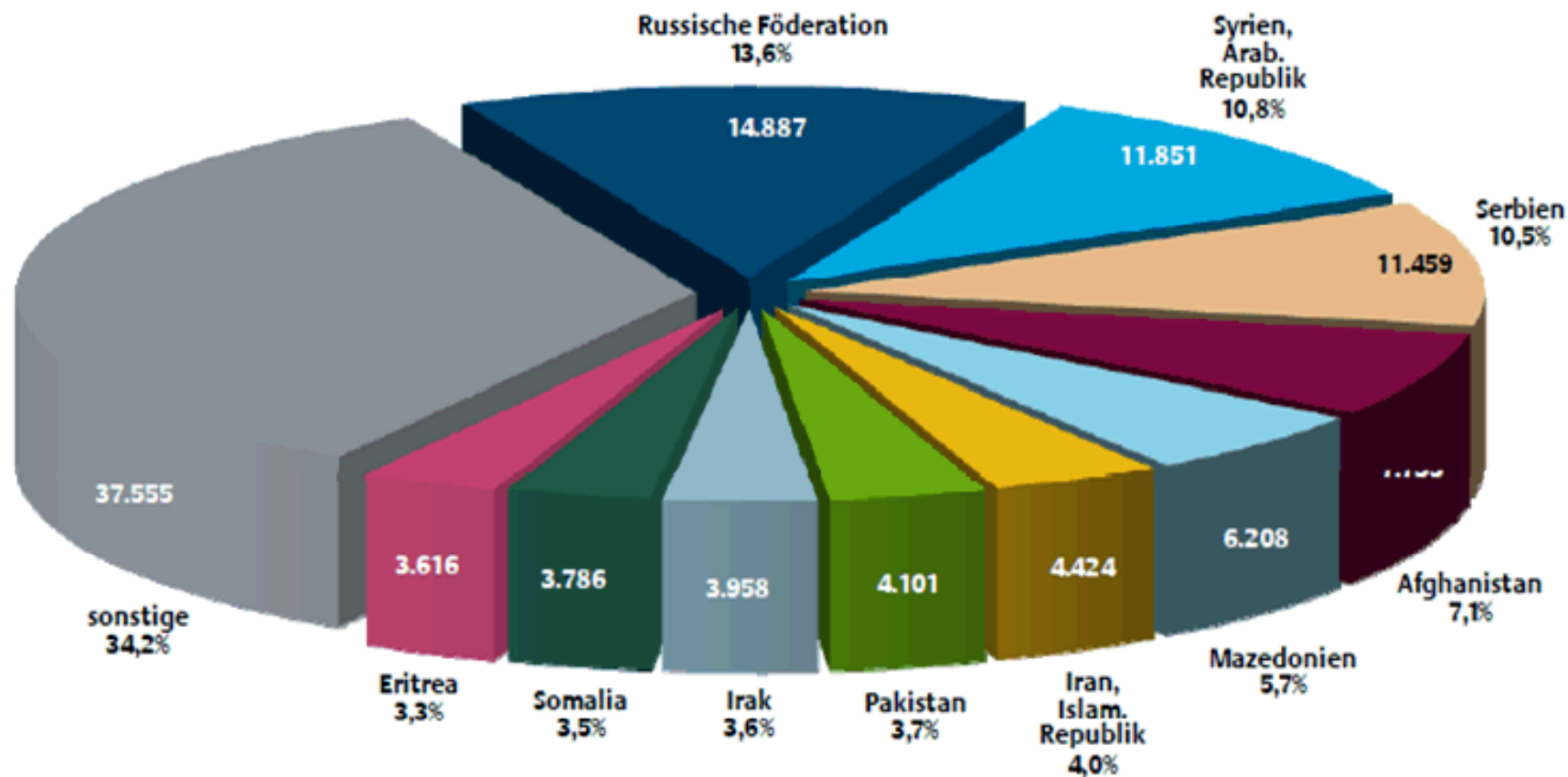
Erstanträge pro Jahr



Hauptherkunftsländer Bund 2013

Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

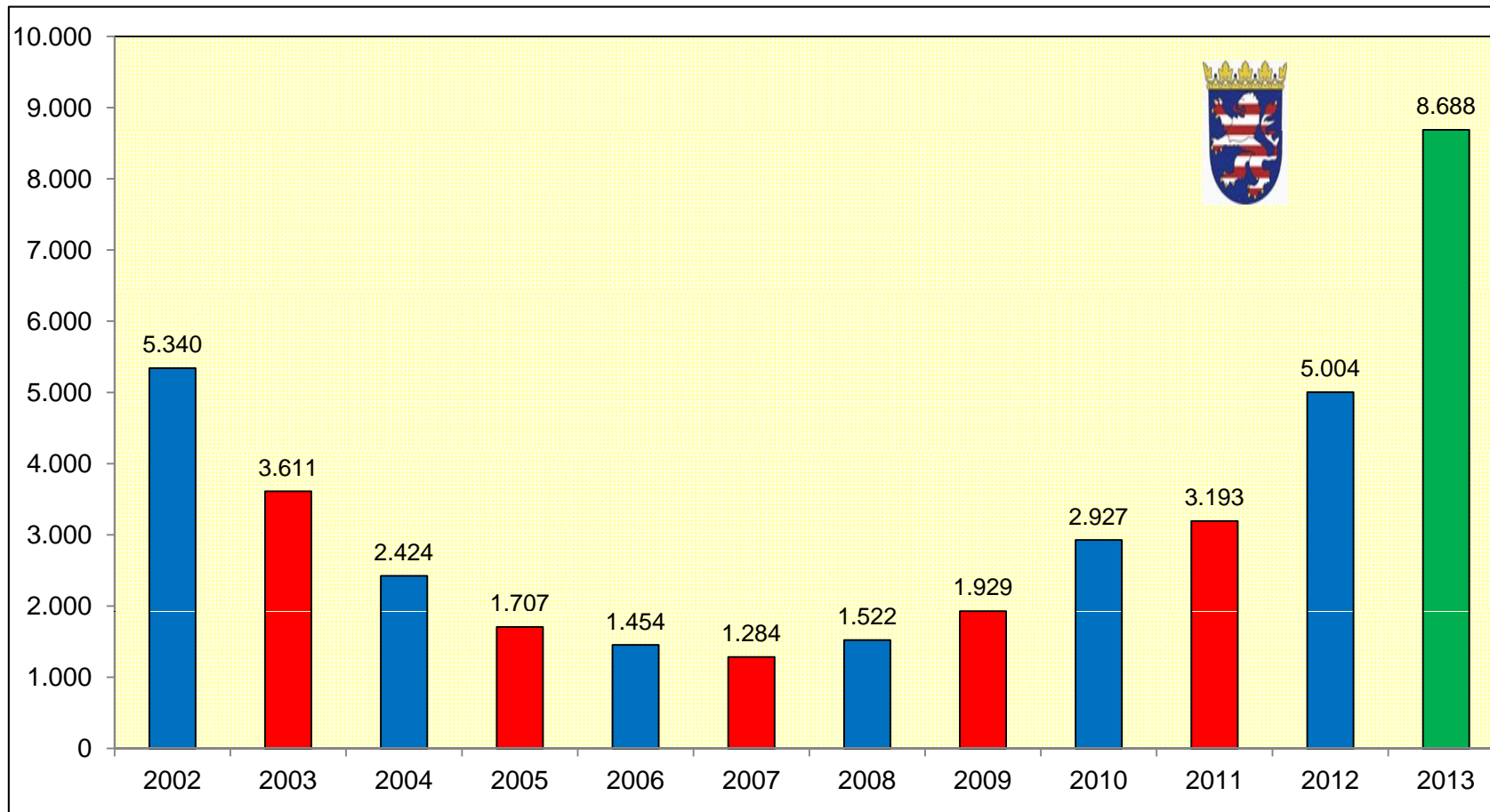
Gesamtzahl der Erstanträge: 109.580



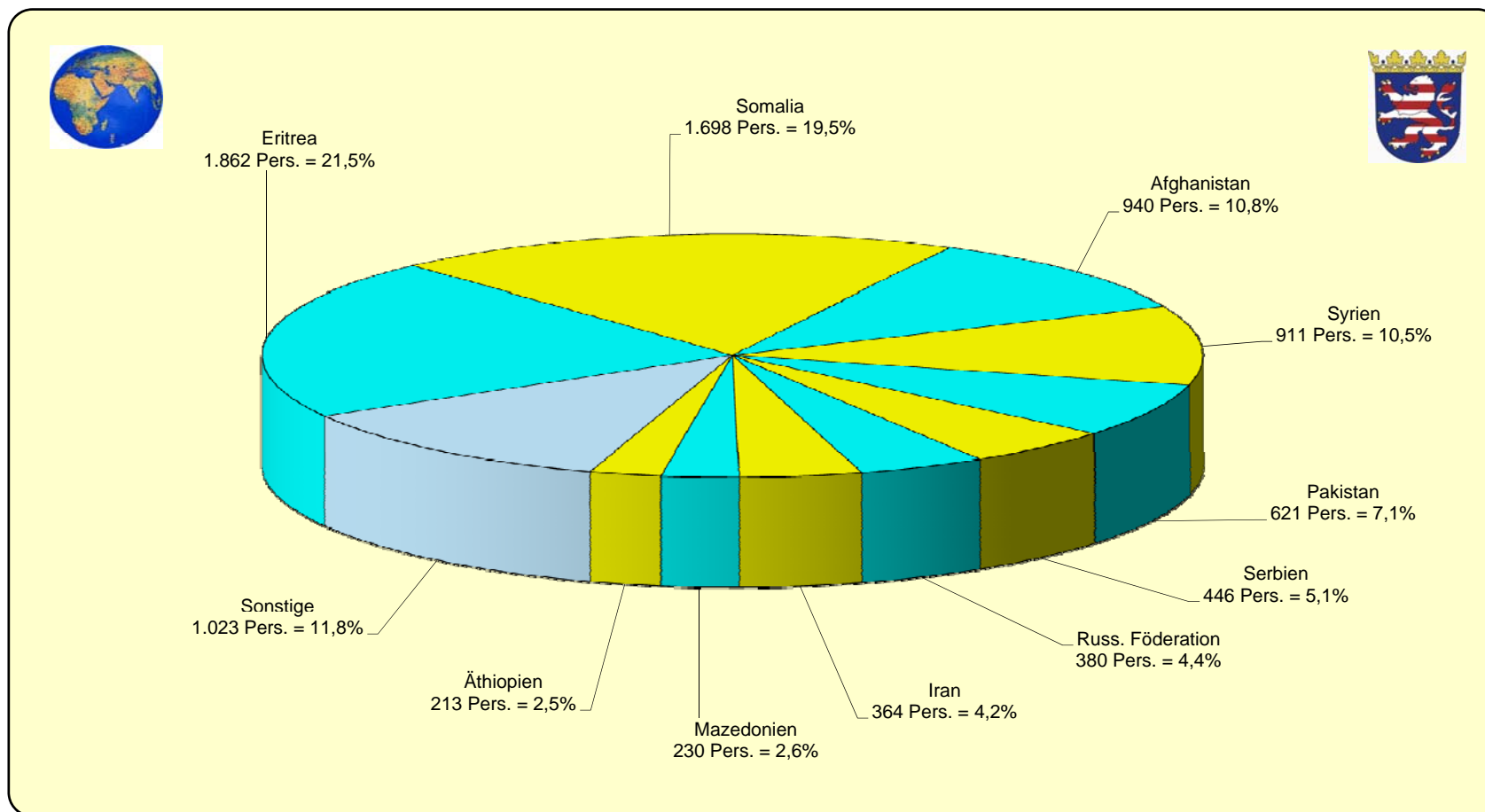
Quelle: MARIS

Flüchtlinge in Hessen

Quelle: HMSI



Hauptherkunftsländer Hessen – 2013 Quelle: HMSI



Gegenüberstellung TOP 10, 2013 SQ = Schutzquote

Bund

1. Russ. Föderation
2. Syrien
3. Serbien
4. Afghanistan
5. Mazedonien
6. Iran
7. Pakistan
8. Irak
9. Somalia
10. Eritrea

Hessen

1. Eritrea (SQ = 72 %)
2. Somalia
3. Afghanistan
4. Syrien (SQ = 95 %)
5. Pakistan
6. Serbien
7. Russ. Föderation
8. Iran (SQ = 55%)
9. Mazedonien
10. Äthiopien

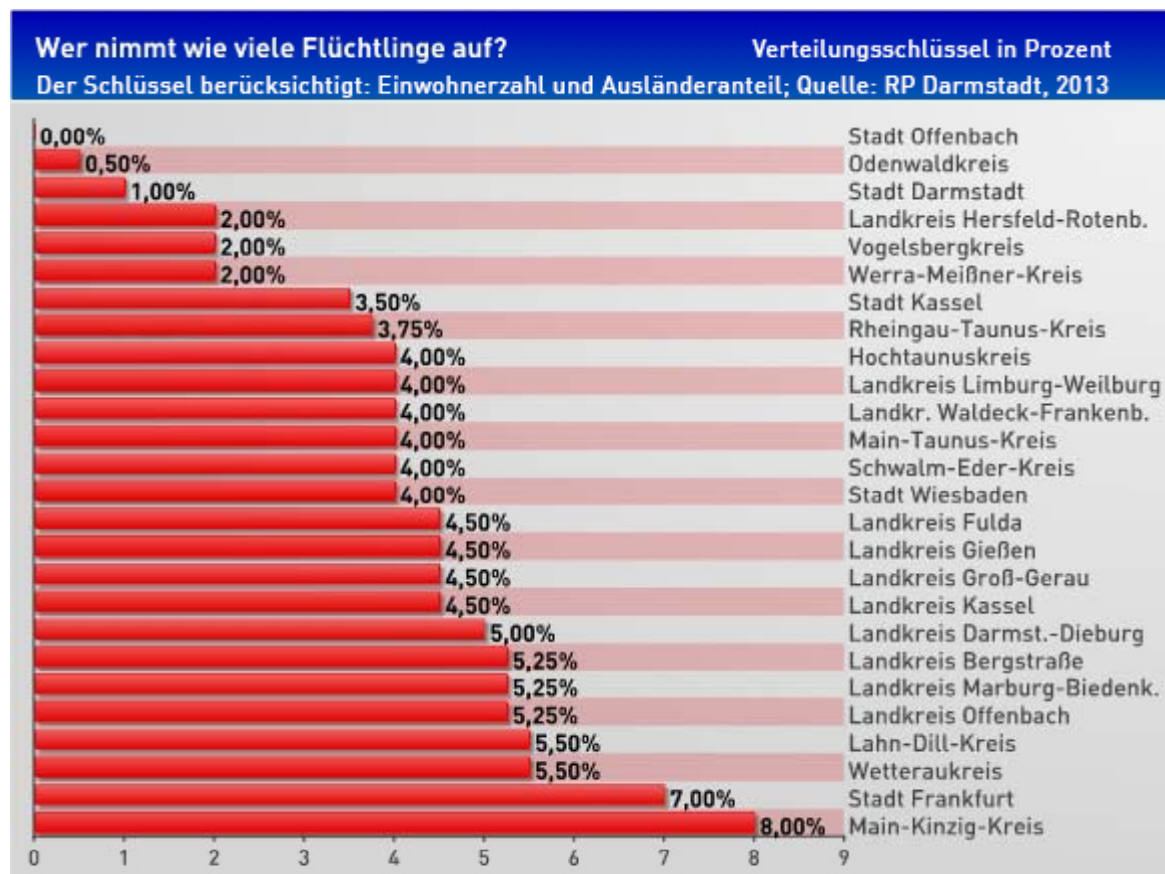
Schlüsse aus den Fakten

- Über 60% aller hess. Erstantragsteller kamen in 2013 aus Eritrea, Somalia, Afghanistan und Syrien
 - d.h. die meisten werden hier bleiben.
 - d.h. viele sind traumatisiert.
 - d.h. viele sind „Dubliner“ bzw. haben einen Schutzstatus im europäischen Drittstaat.

Exkurs Dublin Verordnung und Eurodac

- Europäische Zuständigkeitsverordnung. Sie regelt, welches EU-Land für die Asylantragstellung zuständig ist. Identifizierung über Fingerabdruck.
- Führt zu „refugees in orbit“ ohne dass die Fluchtgründe angemessen geprüft werden. (Im Vordergrund steht die Frage – wer ist zuständig?)
- In Dtl. sind ca. 25 – 30 % aller neuankommenden Flüchtlinge „Dubliner“.

Verteilung auf die Landkreise in HE Quelle: hr-online



Unterbringung in den Landkreisen

- Wenn die meisten hier bleiben,
 - dann geht es um Integration von Anfang an: Deutschkurse, Förderung im Hinblick auf Integration in den Arbeitsmarkt, Unterbringung mitten im Sozialraum, wohnungsähnlich und nicht im Industriegebiet und in Containern. (KOAV Bund: Arbeitsverbot auf 3 Monate begrenzen, KOAV HE: Förderung des frühen Spracherwerbs). Asylthemen gehören in die Integrationsabteilung.

- Wenn viele traumatisiert sind,
 - dann geht es um angemessene therapeutische und sozialarbeiterische Unterstützung und eine Wohnsituation, die zur Ruhe bringt. (Problem AsylbLG, KOAV HE: Klärung des Bedarfs für bes. schutzbedürftige Gruppen schon bei der Erstaufnahme)

Unterbringung in den Landkreisen

- Wenn viele in komplizierten rechtlichen Verfahren stecken,
 - dann geht es um unabhängige, anwaltschaftliche und kompetente Flüchtlingsberatung und Rechtsbeistand (KOAV HE: Hessen stellt sicher, dass für Flüchtlinge ausreichend Angebote der Information und Beratungzur Verfügung gestellt werden)

Unterbringung in den Landkreisen

- Was fehlt:
 - Mindeststandards für die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und eine unabhängige Kontrolle der Einhaltung solcher Mindeststandards.
 - Festschreibung eines für alle verbindlichen Betreuungsschlüssels (Empfehlung Diakonie 1: 80).
 - Eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Landkreise zur Unterbringung und Versorgung/Begleitung von Asylsuchenden.

- All dies gilt es bei der Evaluierung des hess. Landesaufnahmegesetzes (LAG) zu berücksichtigen und umzusetzen (KOAV HE).

Integration von Anfang an

- Integration von Flüchtlingen ist teuer -
keine Integration von Flüchtlingen ist aber noch viel teurer.

Bleiberechtsregelung

- Eine langjährige Forderungen von NGOs wird im KOAV Bund aufgegriffen: eine alters- und stichtagsunabhängige Bleiberechtsregelung
- 6 BL haben Vorgriffsregelungen erlassen, um dem begünstigten Personenkreis auch die Inanspruchnahme zu ermöglichen. HE gehört seit Ende Feb. 14 dazu.

Syrische Flüchtlinge

- Über 2 Mio. Flüchtlinge außerhalb des Landes auf der Flucht, die Hälfte davon sind Kinder.
- Deutschland:
 - Syrische Flüchtlinge im Asylverfahren
 - Syrische Flüchtlinge im Kontingent (2 x 5.000, davon ca. 1 x 365 und 1 x 256 für HE)
 - Syrische Flüchtlinge über Landesaufnahmeanordnung HE

Die Anträge in HE übersteigen bei weitem die Kontingente.

- Bewertung: Die Aufnahmezahl muss ich deutlich erhöhen. Familiennachzug muss erleichtert werden.

Aktuelle Herausforderungen

- Dublin macht krank.

Das System muss grundlegend überdacht werden.

- Sekundärmigration von Drittstaatlern innerhalb Europas – eine Herausforderung für die Städte. („Lampedusa“ in Hamburg, Berlin, Ffm)

- Resettlement

Das bundesweite Resettlementprogramm muss verstetigt und deutlich ausgeweitet und der Familiennachzug an GFK Flüchtlinge angeglichen werden (so auch teilw. KOAV Bund).

Erwartungen der Diakonie Hessen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Hildegund Niebch

Hildegund.niebch@diakonie-hessen.de

Tel: 069 7947 - 6300